

Pascale Steiner

**„Partir, c'est mourir (et renaître) un peu“
Ritualtheoretische Gedanken zu Flucht und Integration am Beispiel der Lebensgeschichte eines
unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings**

abstract

Jedes Jahr reisen Kinder und Jugendliche ohne ihre Eltern in die Schweiz ein und stellen einen Asylantrag. In den 1990er Jahren war der aus dem Iran stammende Hussein einer von ihnen. Im Zentrum der empirischen Arbeit steht Husseins Lebensgeschichte.

Die Analyse umfasst zwei Schwerpunkte. In einem ersten Schritt wird Husseins Integrationsprozess reflektiert. Es wird geprüft, in wie fern es Hussein gelungen ist, sich in seinem neuen Umfeld zurechtzufinden. In einem zweiten Schritt wird der Fokus auf ein zentrales Ereignis in Husseins Lebensgeschichte, auf den Übergang von der Migrationsgeschichte zur Integrationsgeschichte gelenkt. Verschiedene theoretische Ansätze werden reflektiert und mögliche Funktionen solcher Übergänge herausgearbeitet. Damit soll ersichtlich werden, welcher Stellenwert dieser Statuspassage im Hinblick auf den Integrationsprozess zukommt.

Die Arbeit enthält fünf Teile. Im ersten Teil wird das formale Gerüst eines biographischen Ablaufes rekonstruiert. Die hierzu verwendeten Daten stammen aus narrativen Interviews und aus schriftlichen Quellen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit Integrationsprozessen. Der Begriff der Integration hat in den vergangenen Jahren zunehmende Popularität erfahren, er wird jedoch nur selten genauer umrissen. Anhand subjektiver und objektiver Faktoren, erläutert die Autorin die Wechselwirkungen, welche in Husseins Fall den Integrationsprozess strukturierten. Der Übergang von der Migrationsgeschichte zur Integrationsgeschichte stellt ein einschneidendes Ereignis in Husseins Lebenslauf dar. Im dritten Teil wird deshalb das vierte Interview einer sequentiellen Analyse unterzogen und mit Hilfe verschiedener ritualtheoretischer Ansätze analysiert und interpretiert. Der fünfte und letzte Teil reflektiert schliesslich das methodische Vorgehen. Dieses Kapitel schafft Transparenz in Bezug auf die Genese der vorliegenden Arbeit. Im Anhang finden sich schliesslich die transkribierten Interviews, welche die Inhalte in der ursprünglichen Reihenfolge und in den jeweiligen Zusammenhängen wiedergeben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Integrationsprozesse von vielschichtigen subjektiven und objektiven Faktoren abhängig sind. Obwohl der Übergang von der Migrationsgeschichte zur Integrationsgeschichte und der damit verbundene Statuswechsel Integrationsprozesse strukturiert, kann dieser nicht für das Gelingen oder das Scheitern von Integrationsprozessen verantwortlich gemacht werden. Der soziale Status, welcher Hussein beim Übergang auferlegt wurde, ist ambivalent. Sein Asylgesuch wurde abgelehnt, dennoch wurde ihm das Recht zugestanden, vorläufig in der Schweiz bleiben zu dürfen. Er musste lernen, sich in seinem neuen Umfeld zurecht zu finden. Dabei sollte jedoch nicht seine Integration gefördert werden, sondern seine Rückkehrfähigkeit erhalten bleiben. Mit dem ihm zugewiesenen Status blieben für Hussein die Zugangschancen zu gesellschaftlichen Ressourcen und damit seine Integrationschancen eingeschränkt. Mit der Verleihung eines Status als vorläufig Aufgenommener blieb Hussein während Jahren in der Schwebe.

2004 / 131 Seiten

ISBN 10: 3-03796-051-5

ISBN 13: 978-3-03796-051-6

Fr. 34.60 / € 22.40 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Seminararbeit am Institut für Ethnologie der Universität Bern.